

empfundene Erwägungen und Gefühle getragen. Wie in dem britischen Weltreiche, mag auch hier eine klar erkannte Interessengemeinschaft eine mehr oder weniger große Rolle spielen, aber die Imponderabilien, die den von britischen Einflüssen beherrschten Gebieten jene merkwürdige Ähnlichkeit bei allen Abweichungen voneinander verleihen, bilden ganz gewiß einen ebenso bindenden Zement. Wir werden gelegentlich näher auf diese Imponderabilien eingehen, möchten sie hier aber kurz kennzeichnen als eine leidlich klar umrissene, elastische und doch fest bindende ethische Denkweise, die tief in die Gesellschaftsordnung eingreift, in unzähligen Volksgebräuchen und Gewohnheiten des einzelnen verankert ist und nicht an tote Paragraphen gebunden, sondern im Verlehrs der Volksgenossen und Völker erprobt und ständig ausgebildet wird. Dieses wunderliche Gebilde wird gerade von Deutschen, die es erkenntnismäßig nicht fassen, in klaren Definitionen nicht ausdrücken und aus eigener langjähriger Erfahrung nicht kennen können, oft als charakteristische englische Heuchelei angesehen und verschrien, ist es aber so wenig als — nun sagen wir vergleichsweise — der römisch-deutsche Kaisergedanke es in früheren Jahrhunderten unter deutschen Völkern war.

Die angelsächsische Verständigung wird gewiß manche große innere Schwierigkeit zu überwinden haben, von außen werden ihr in absehbarer Zeit ernsthafte Gefahren kaum drohen. Ihr erstes imposantes Resultat ist die erste prinzipielle Regelung der ostasiatischen Verhältnisse, ein Werk, das in Washington nur erst begonnen wurde und zu seiner Durchführung viele Jahrzehnte benötigen wird. Man kann es wohl verstehen, wenn unter dem ersten Eindruck dieses Weltereignisses Politiker triumphierend erklären, ein unvermeidlich scheinender, nahe bevorstehender Weltkrieg sei vermieden worden. Auch wenn man dem nicht ohne weiteres zustimmt, ist der Versuch einer friedlichen Lösung dieses wichtigsten und drohendsten Problems warm und freudig zu begrüßen. Wir wünschen ihm von ganzen